

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Mit „Instr. Sonntagsblatt“, „Humoristischen Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.  
Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Volkung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Pichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben (Znh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 135.

Sonnabend, den 9. November 1907.

59. Jahrgang.

### Drabhtbericht

#### Des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, 9. November, 3/11 Uhr vorm.

Potsdam. Die Kronprinzessin ist heute Vormittag 1/10 Uhr von einem Prinzen entbunden worden. (W. B.)

### Das Wichtigste vom Tage.

Sachsen verhandelt mit Preußen über den Beitritt zu einer allgemeinen deutschen Güterwagen-Gemeinschaft.

Der Kaiser wohnte gestern auch der Rekrutenvereidigung in Potsdam bei.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Alfonso am 17. November in Windsor-Castle wird völlig privaten Charakter tragen.

Der Unhold, der am 26. Juli d. J. die Nordanschläge auf Kinder im Nordosten Berlins verübte, ist in der Person des 22-jährigen Buchdruckers Paul Minow, eines Epileptikers, ermittelt worden.

Die „Nat.-Ztg.“ fordert vom Justizrat Bernstein eine Ehrenerklärung für den Grafen Moltke und den Fürsten Gulemburg.

Staatssekretär Dernburg ist gestern früh 6 Uhr 42 Minuten auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin eingetroffen.

Die russische Regierung verfügt in der neuen Duma über eine Dreiviertel-Mehrheit.

Auf der Wolga ist Eisgang eingetreten.

### Eine wichtige Lehre

#### Der Lohnbewegung und Lohnkämpfe.

Die riesig großen Misstos und Interessen der industriellen und gewerblichen Unternehmer haben gegenüber den mit großer Macht auftretenden Arbeiterverbänden, Gewerkschaften usw. in Lohnstreitigkeiten und Streiks dazu geführt, daß sich auch die Arbeitgeber zu mächtigen Verbänden zusammengeschlossen haben, und die damit zunehmende Einigkeit unter den Unternehmerverbänden hat im Vereine mit den Ausperrungen anmaßender und widerspenstiger Arbeiter dazu geführt, auch den Gewerkschaften und sonstigen Arbeitergenossenschaften die Grenzen ihrer Macht zu zeigen. Und siehe da, es ist daraus der Anfang zu etwas sehr erfreulichem entstanden. Arbeiter wie Arbeitgeber haben die Gemeinsamkeit ihrer Interessen erkannt, und es haben bei Lohnkämpfen doch viele Einigungen stattgefunden. Die Statistik bekundet, daß im Jahre 1906 in 8543 Fällen Forderungen gestellt worden sind. Hier sind die Fälle gemeint, in denen die Arbeiter Forderungen auf Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen an die Unternehmer richteten, sowie auch die Fälle, in denen die Unternehmer Forderungen auf Verbilligung der Arbeitsbedingungen an die Arbeiter stellten. In 110 Fällen wurden die Forderungen zurückgezogen. Von den verbleibenden 8433 Fällen fanden 4558 oder 54,1 Prozent ihre Erledigung durch erfolgreiche Verhandlungen mit den Unternehmern und durch stillschweigende Zugeständnisse seitens der Unternehmer, während es in 3875 oder 45,9 der Fälle zur Arbeitseinstellung oder zur Ausperrung kam. Also über die Hälfte der vorjährigen Lohnbewegungen wurden auf friedlichem Wege erledigt und zwar in einem den Arbeiten günstigen Sinne. Das scheint uns doch zu beweisen, daß die Arbeitgeber im allgemeinen bereit sind, berechtigten Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen. Andererseits haben die Erfolge der 3875 Ausstände 13 297 862 Mark Unkosten verursacht und 289 537 männliche und 26 505 weibliche Personen in Mitleidenschaft gezogen. Von diesen Ausständen waren 2256 Angriffstreiks von denen 1181 erfolgreich, 588 teilweise erfolgreich und 330 erfolglos verliefen; von 104 Streiks ist das Ergebnis unbekannt. Von den 1040 Abwehrstreiks waren 589 erfolgreich, 128 teilweise erfolgreich, 286 erfolglos und 45 in ihren Folge unbekannt. Wollen Erfolg hat demnach nur die Hälfte der Streiks gebracht, beinahe der sechste Teil

ist ganz erfolglos geblieben. Erzieht man schon aus den Ziffern, daß der Weg friedlicher Vereinbarungen für die Arbeiter wesentlich besser ist, als der des Ausstandes, so ist diese alte Wahrheit noch weit deutlicher erkennbar, wenn man die für die Arbeiter auf beiden Wegen erzielten Errungenschaften ins Auge faßt. Obwohl die friedlichen Abmachungen nicht mehr als die Hälfte der sämtlichen Lohnbewegungen bilden, beträgt die Summe der auf friedlichem Wege erzielten Errungenschaften durchschnittlich mehr als das dreifache des durch Streiks erzielten Ergebnisses. Daß die in der vorliegenden Statistik verzeichneten zahlreichen Streiks in vielen Fällen hätten vermieden werden können, wenn die Gewerkschaftsleiter zu Entgegenkommen sich bereit gezeigt hätten, statt es auf die Wachtprobe antworten zu lassen, braucht nicht erst nachgewiesen zu werden.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Mit gestern ist wieder ein weiteres Glied der Krankenfürsorge in unserer Stadt geschaffen worden. Es ist dies ein Krankeustransportwagen, welcher der Ueberführung von Kranken nach auswärtigen Anstalten und Kliniken dienen soll, später auch der Ueberführung von Kranken von den Dörfern ins benachbarte Krankenhaus. Derselbe ist geschaffen worden durch Beiträge vonseiten der Stadt und der hiesigen Krankenkassen, bezw. Firmeninhabern. Der Wagen ist von Herrn Wagenbauer Dimler gebaut nach dem Muster reichlich bewährter Krankentransportwagen, und auch die innere Ausstattung ist auf das praktischste geschaffen worden. Er ist innen mit weichem Emaillelack gestrichen, so daß er aufs genaueste desinfiziert werden kann. Zwei Kranke können gleichzeitig transportiert werden, und zwei Personen können zur Ueberwachung des oder der Kranken dienen. Außerdem ist im Wageninnern auch ein Verbandkasten für etwaige Unfälle während des Transportes eingestellt. Die Krankeustransporte sollen in der Hauptsache von der Sanitätskolonne ausgeführt werden, doch kann auch die Schwester oder ein Krankenträger den Transport begeben werden. Bis auf Weiteres hat den Wagen Herr Dimler in Verwahrung. Gesuche um Ueberlassung des Wagens sind in Rathause anzubringen. Wenn auch der eine Wunsch nur einseitig geäußert werden wird, daß er nur so selten als möglich möge gebraucht werden, so ist doch mit Genugtuung vorauszusehen, daß, wenn sich ein Transport notwendig machen sollte, derselbe auch aufs schonendste und sicherste nunmehr ausgeführt werden kann und nicht wie es in den bisherigen Fahrzeugen meist der Fall war, unter Schmerzen und denkbar schwieriger Ueberwachung des Kranken, ganz abgesehen davon, daß naturgemäß überhaupt ein Wagen nur äußerst ungern zu einem Krankeustransport hergegeben wurde. Nähere Bestimmungen werden in nächster Zeit noch vom Stadtrat getroffen und bekannt gegeben werden.

-ck. Pulsnitz. Die Leitung der städtischen Fortbildungsschule bittet uns, darauf hinzuweisen, daß den Teilnehmern an neu eingerichteten Zeichenunterrichten die Art und Weise der benötigten Unterrichtsgegenstände keineswegs vorgeschrieben worden ist. Den Schülern ist ein Verzeichnis anerkannt guter Vermittel nach reiflicher Prüfung übergeben worden mit dem ausdrücklichen Bemerkung, daß diese Unterrichtsgegenstände nur empfohlen, aber nicht vorgeschrieben würden. Die Schulleitung kann natürlich nur das Beste und dabei preiswürdigste Material empfehlen. Aber von „Härten“ in dieser Beziehung zu reden, ist völlig unberechtigt, da von vornherein der Direktor allen ansehenden Teilnehmern Hilfe bei Anschaffung von Vermitteln zugesagt hat, soweit ihm Geldmittel zur Verfügung stehen; es ist noch kein Bittender von ihm abgewiesen worden. Daß aber ohne Zeichenbreit, Reißzeug, Reißschiene und Winkel kein gewerbliches Zeichen getrieben werden kann, ist doch selbstverständlich. — Zur Teilnahme haben sich 39 Schüler gemeldet.

— Die Zahl der Rekruten, welche in diesem Jahre von den Eltern als einzige Ernährer reklamiert worden sind, ist außerordentlich groß. Obgleich den Aushebungsbehörden die strikte Anweisung gegeben ist, auch die häuslichen Verhältnisse der Gestellungspflichtigen genau zu prüfen, kommt es doch oft vor, daß dies — allerdings ohne Verschulden — nicht durchgeführt genug geschieht, so daß Rekruten noch wieder entlassen werden müssen, wenn sie schon einen Teil der Ausbildung genossen haben. In solchen Fällen müssen natürlich Racheinzehungen stattfinden, die von den davon Betroffenen oft nicht allzu freudig aufgenommen werden. Soldaten, welche die einzigen Ernährer der Familien sind, d. h. nicht der eigen gegründeten, sondern der elterlichen, werden in die Heimat nur beurlaubt und müssen sich schriftlich zum Unterhalte der Eltern verpflichten. Vernachlässigen sie jedoch ihre Pflicht, so können sie bis zum Ablauf desjenigen Kalenderjahres, in dem sie das 25. Lebensjahr voll-

enden, noch nachträglich zum vollen Heeresdienst herangezogen werden. Auch der Umstand, daß sie sich vielleicht inzwischen verheiratet haben, entbindet sie nicht von der eingegangenen Unterhaltungspflicht. In dringenden Notfällen können Soldaten auch als einzige Ernährer der Großeltern und Geschwister befunden und unter der gleichen Voraussetzung beurlaubt werden.

— „Ehrenkreuz“. Der König hat angeordnet, daß das Allgemeine Ehrenzeichen von jetzt an die Bezeichnung „Ehrenkreuz“ erhält. Zur Erhöhung der Auszeichnung kann dem bronzenen Kreuze die königliche Krone beigelegt werden (Ehrenkreuz mit der Krone). Wird einem Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens ohne Kriegsdecoration (bez. des Ehrenkreuzes ohne Kriegsdecoration) nochmals das Ehrenkreuz mit der Kriegsdecoration verliehen, so erhält er das Ordenszeichen mit zwei hinter dem Mittelschilder befestigten gekreuzten Schwertern. Das vorher bessere Ehrenzeichen bez. Ehrenkreuz ist dann zurückzugeben.

Für den Monat Oktober sind behufs Vergütung des von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Lieferungsverbände im Monat November an Militärpferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarktorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Bautzen folgende Durchschnittspreise der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafer 100 Kilo.	Heu 100 Kilo.	Stroh 100 Kilo.
Bittau:	17 Mk. 69 Pfg.	5 Mk. 67 Pfg.	5 Mk. 30 Pfg.
Bautzen:	18 " 06 " 6 "	83 " 5 "	46 " "
Ramenz:	17 " 81 " 6 "	43 " 5 "	25 " "
Stbaw:	17 " 56 " 5 "	46 " 5 "	25 " "

— Verjährung der Forderungen aus dem Jahre 1905. Nach § 201 des Bürgerlichen Gesetzbuches läuft am 31. Dezember 1907 die zweijährige Verjährungsfrist der in § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuches aufgeführten Forderungen für aus dem Jahre 1905 entstandene Leistungen ab. Der Gesetzgeber hat absichtlich die kurze zweijährige Verjährung nicht wie die Verjährung anderer Forderungen mit dem Tage der Entstehung der Forderung, sondern mit dem Ende des Kalenderjahres beginnen lassen. Würde das erstere der Fall sein, so würde der kleine Geschäftsmann Tag für Tag seine Bücher daraufhin durchsehen müssen, ob etwa eine Forderung vor der Verjährung steht. Käuft jedoch die Verjährung, wie es unser Gesetzbuch anordnet, am Ende des Kalenderjahres ab, so braucht diese Prüfung nur einmal vorgenommen zu werden. Soweit derartige Forderungen aus dem Jahre 1905 noch nicht getilgt sind, müssen die Gläubiger sich bemühen, sie einzutreiben oder wenigstens die Verjährung zu unterbrechen. Dies kann außergerichtlich geschehen, indem man die Schuldner zu einer Anerkennung der Forderungen, sei es durch Abschlags- oder Zinszahlung, veranlaßt.

— Der Hauptgewinn der Lotterie des Landesvereins für Wohlfahrts-Einrichtungen zum Besten sächsischer Staatsbeamter, deren Angehörige und Hinterbliebene — ein Salon-Flügel im Werte von 1250 Mark — fiel auf die Nummer 6279 in die Kollektion des Herrn Stationsassistenten Winkler in Großenhain.

— Die diesjährige Herbstversammlung des Sächsischen Landesverbandes für staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten wird Sonntag, den 1. Dezember, im Kaufmännischen Vereinssaal in Chemnitz i. Sa. stattfinden. Die damit verbundene große öffentliche Versammlung beginnt vormittags punkt 11 Uhr. Herr Reichstagsabgeordneter Sittard-Nachen hat das Hauptreferat übernommen; den üblichen Bericht wird der Vorsitzende des Sächsischen Landesverbandes, Herr Rebauteur Tiesler-Dresden, geben. Nachmittags um 3 Uhr beginnen die Verhandlungen.

— Die Heizung der Personenwagen, die bekanntlich seit längeren Jahren von den Lokomotiven aus erfolgt, hat begonnen. Diese legt der Staatsbahnverwaltung große Opfer auf, die bei strenger Kälte eine gewaltige Höhe erreichen und sich mit der Zunahme der Füge usw. immer mehr steigern. Die Kosten des verbrauchten Brennmaterials für Zugkraft beliefen sich im Jahre 1906 auf 8 125 536,26 Mk. gegen 7 599 659,39 Mk. im Vorjahre und solche des verbrauchten Materials für Schmierer, Pulver, Verpacken, Beleuchten usw. der Fahrzeuge sowie für Erwärmung der Personenwagen auf 860 620,15 Mk. gegen 823 202,06 Mk. Die Verwaltung läßt es an Fürsorge für die Reisenden während der kalten Jahreszeit also nicht fehlen, die Aussicht über die Heizung ist eine sehr scharfe. Unterstützt kann jedoch die Aufgabe der Lokomotivführer werden, wenn es sich das reisende Publikum zur Pflicht macht, Türen und Fenster nicht unnötig offen zu halten. Das Ausströmen des Dampfes führt häufig zu Gefahren beim Ein- und Aussteigen, indem die Fußtritte mit Eis überzogen werden. Als Hilfsmittel gegen diese Gefahr dient das Streuen von Sand, allein dies kann auf Unterwegstationen, wo doch auch ein reger Verkehr statt-

